

# RTR Telekom Monitor

1/2009

Datenbasis bis inkl. September 2008

<b>VORWORT</b>	<b>2</b>
<hr/>	
<b>KAPITEL 1</b> Festnetz	3
<hr/>	
<b>KAPITEL 2</b> Mietleitungen	14
<hr/>	
<b>KAPITEL 3</b> Mobilfunk	18
<hr/>	
<b>KAPITEL 4</b> Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	28
<hr/>	
<b>KAPITEL 5</b> Breitband	31
<hr/>	
<b>KAPITEL 6</b> Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	39
<hr/>	
<b>KAPITEL 7</b> Anhang	42
<hr/>	

# Vorwort

## **Sehr geehrte Leserinnen und Leser!**

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

### **Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)**

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl II Nr. 365/2004, die am 01.10.2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele. Zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden.

### **Erhebungsform**

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90% abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

### **Statistische Auswertungen und Datenwerte**

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs 2 KEV folgend werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt.

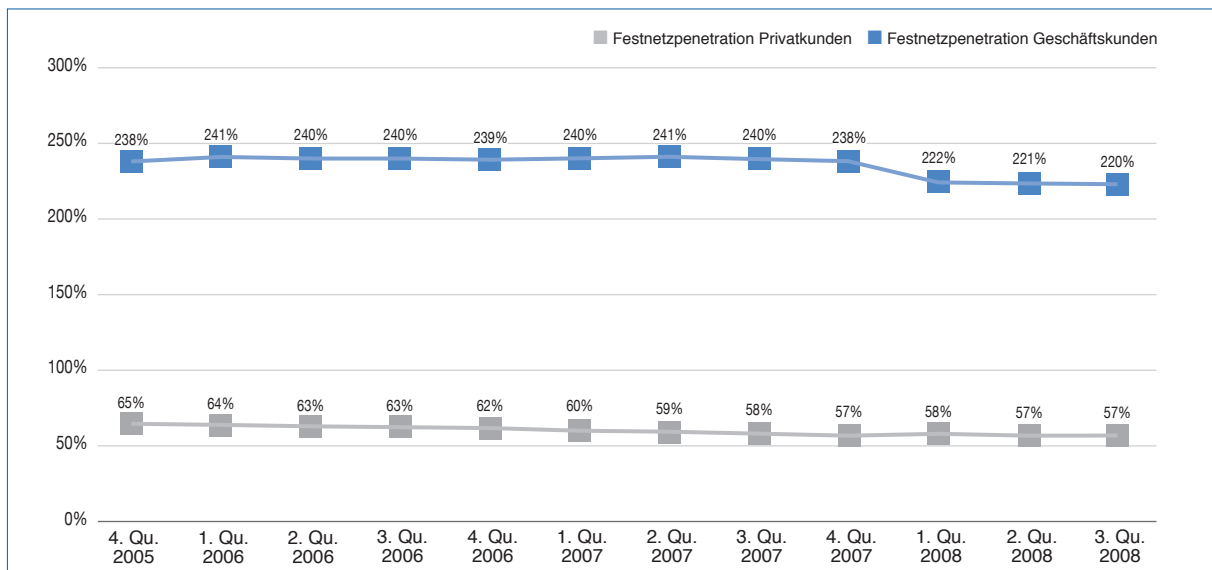
Das Team der RTR-GmbH

# Kapitel 1 | Festnetz



# Festnetzpenetration

## ➔ FESTNETZPENETRATION STABIL



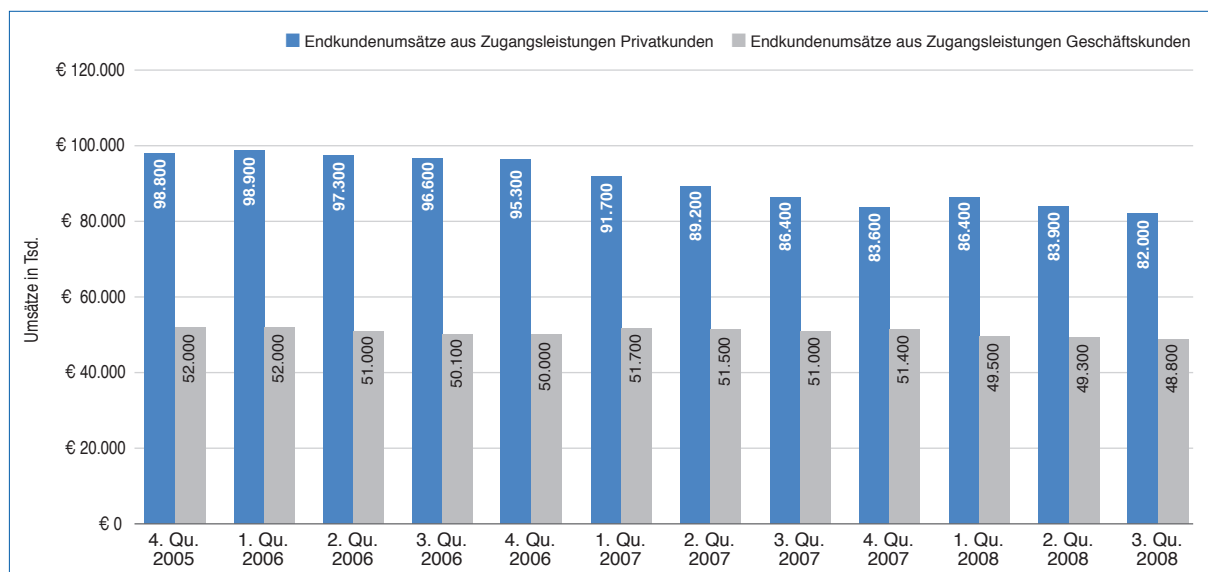
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 3. Quartal 2008 bleibt die Penetrationsrate sowohl für Privat- als auch Geschäftskunden etwa auf gleichem Niveau zum Vorquartal.
- Sie liegt im 3. Quartal 2008 bei etwa 57 % bei Privatkunden (Haushalte) und etwa 220 % bei Geschäftskunden. Der Grund für das deutliche Absinken vom 4. Quartal 2007 auf das 1. Quartal 2008 ist ein starker Rückgang bei den POTS-Anschlüssen von Geschäftskunden.

# Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG DER UMSÄTZE



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

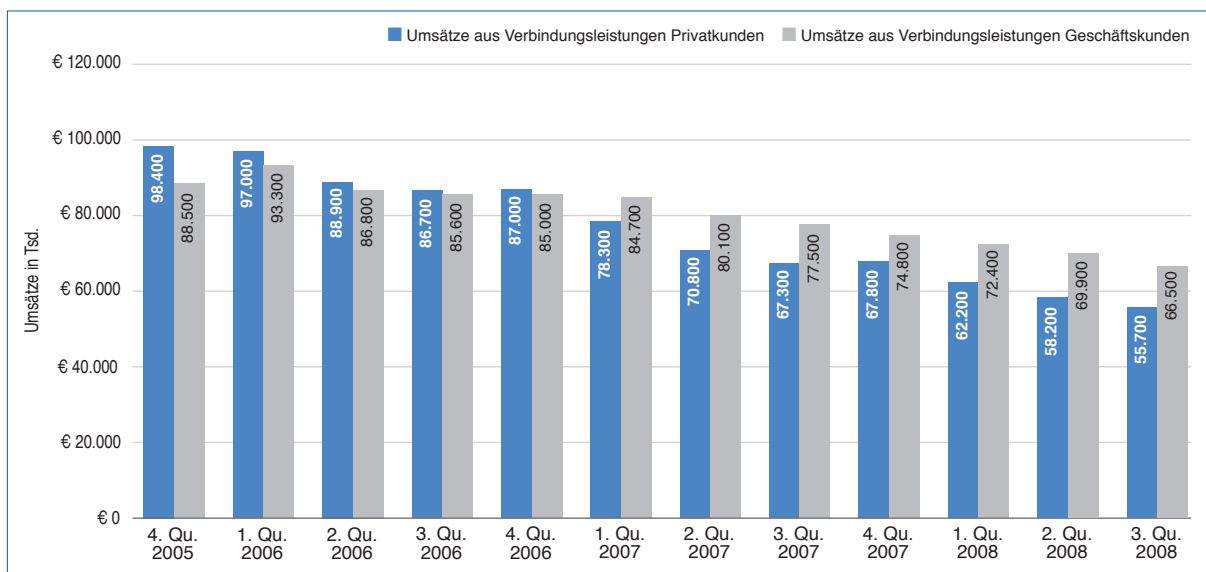
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Die Umsätze aus Zugangsleistungen sinken im 3. Quartal 2008 im Privatkundenbereich um etwa 2,3 % im Vergleich zum Vorquartal, im Geschäftskundenbereich um etwa 0,9 %.
- Der Anteil der Umsätze, welche auf Geschäftskunden entfallen, beträgt im 3. Quartal 2008 ca. 37 %.
- Insgesamt gehen die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen um etwa 1,8 % im Vergleich zum Vorquartal zurück.

# Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

## ➔ GESCHÄFTSKUNDEN VOR PRIVATKUNDEN



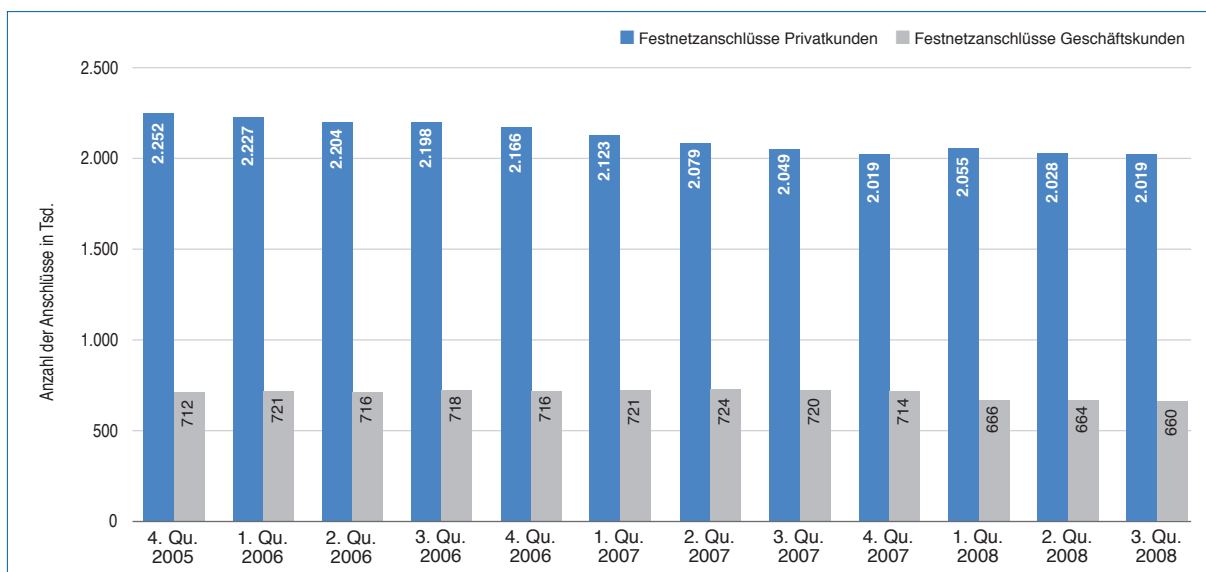
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Im 3. Quartal 2008 gehen die Umsätze aus Verbindungsleistungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um etwa 17 % bei Privatkunden und um ca. 14 % bei Geschäftskunden zurück. Diese Rückgänge sind bei Verbindungsleistungen generell deutlicher ausgeprägt als bei Zugangsleistungen, was den Schluss zulässt, dass die wettbewerblichen Impulse des Mobilfunksektors bei Verbindungsleistungen weitaus stärker zum Tragen kommen.
- Vor allem bei Privatkunden ist der deutliche Umsatzrückgang der letzten Jahre auch auf die massiv zurückgehende Bedeutung der schmalbandigen Internetwahl (Online, Dial-In) zurückzuführen. Diese Entwicklung geht mit der im Zeitverlauf ansteigenden Breitbandpenetration einher, sodass mittelfristig mit einer vernachlässigbaren Bedeutung des schmalbandigen Internetverkehrs zu rechnen ist (vgl. Seite 32).

# Festnetzanschlüsse

## ➔ ANZAHL DER ANSCHLÜSSE LEICHT SINKEND

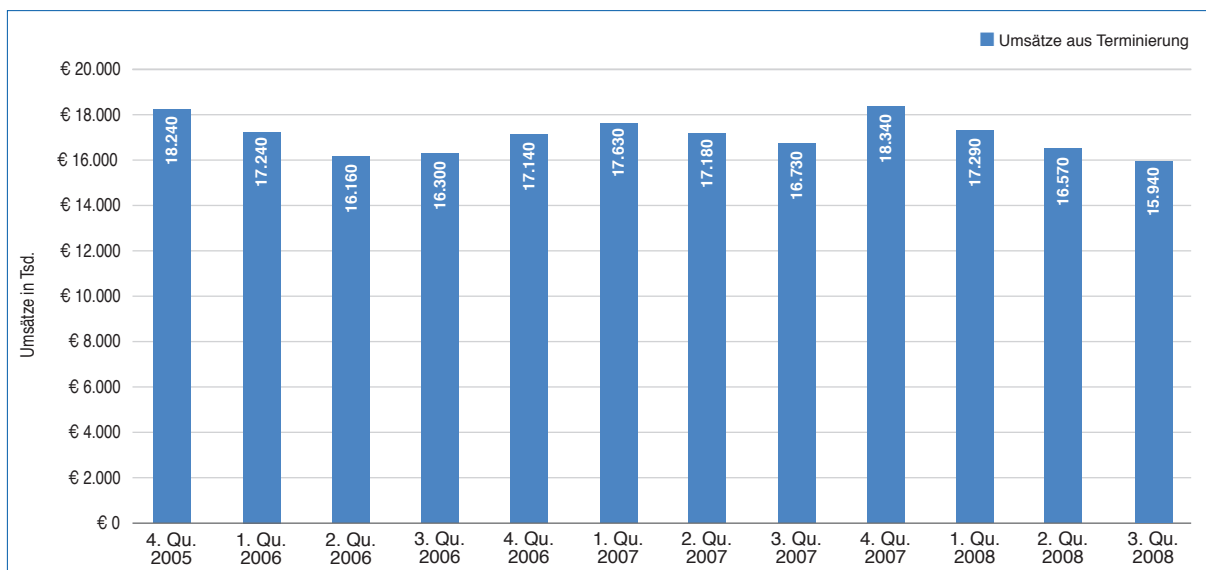


Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinter liegenden Infrastruktur (z.B. (eigene oder entbündelte) Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben. In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 3. Quartal 2008 kommt es zu einem leichten Absinken der Anschlusszahlen im Privatkundenbereich. Auch im Geschäftskundensegment geht die Zahl der Anschlüsse etwas zurück.
- Die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse nimmt im Vergleich zum Vorquartal bei Geschäftskunden um etwa 0,6 % ab, bei Privatkunden ca. 0,5 %.
- Die Gesamtanzahl der Anschlüsse (Privat- und Geschäftskunden) ist seit dem 3. Quartal 2007 um ca. 3,3 % gefallen. Der Grund für diesen Rückgang – besonders bei Privatkunden – ist die Beliebtheit der Mobiltelefonie. Mittlerweile wird auch die Bedeutung des Festnetzanschlusses als Basis für einen breitbandigen Internetzugang durch die zunehmende Verbreitung von über Mobilfunktechnologie realisierten Zugängen geschmälert.

# Umsätze aus Terminierung

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG



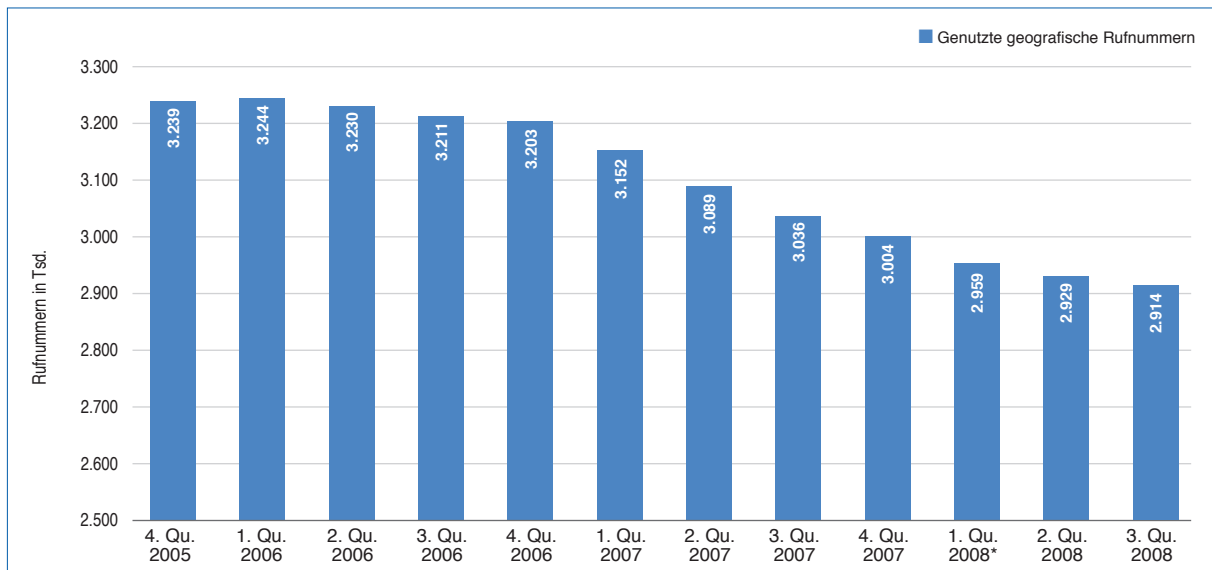
Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind relativ starken saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Im 3. Quartal 2008 liegen die Umsätze aus Terminierung mit etwa 15,9 Mio. rund 4,8 % unter dem Wert aus dem korrespondierenden Vorjahresquartal. Ein eindeutiger Trend der letzten Jahre ist den Daten allerdings nicht zu entnehmen.



# Genutzte geografische Rufnummern

## ➔ WEITERER RÜCKGANG



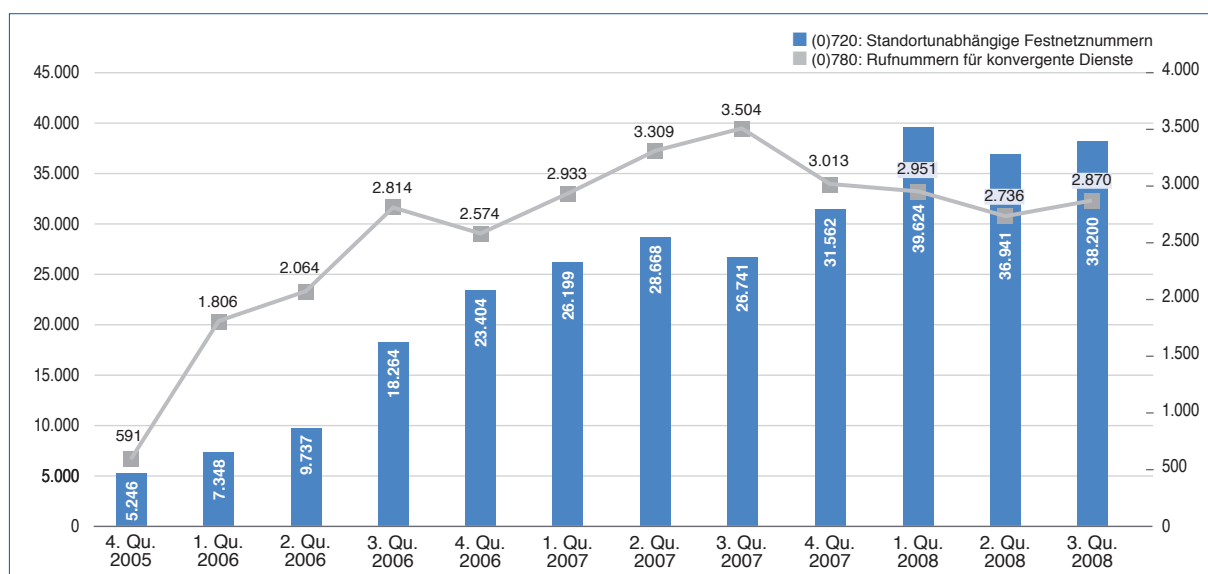
Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Es zeigt sich bereits ab dem 2. Quartal 2006 ein stetiger Rückgang von genutzten geografischen Rufnummern, der seitdem anhält und mit Verzögerung dem Rückgang der Anschlusszahlen im Festnetzbereich folgt.

# Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

## ➔ LEICHTES WACHSTUM



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten. Sie ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

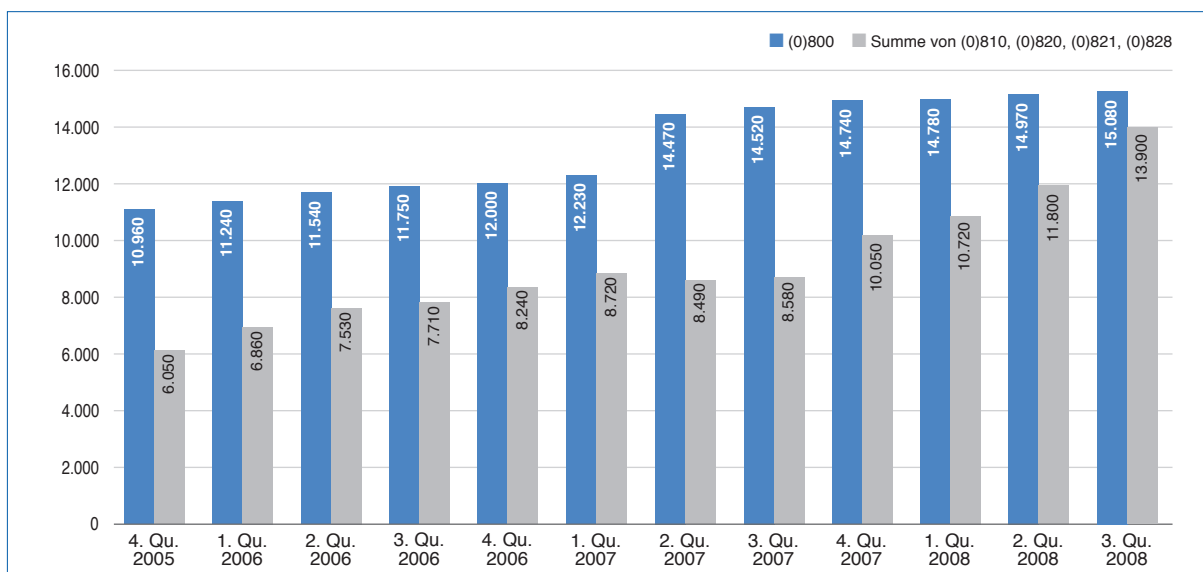
Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain Namen zugeordnet.

- Wie aus dieser Abbildung ersichtlich, hat die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Im 3. Quartal 2008 steigt die Anzahl der genutzten Rufnummern im Vergleich zum Vorquartal in den Bereichen (0)720 und (0)780 um etwa 3,4 % bzw. 4,9 %.

## Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

### ➔ STARKER ANSTIEG BEI (0)810, (0)820, (0)821, (0)828



Im Bereich der Diensterufnummern soll hier vor allem ein Überblick über die Nutzung von tariffreien Diensten und Diensten mit geregelten Tarifobergrenzen gegeben werden.

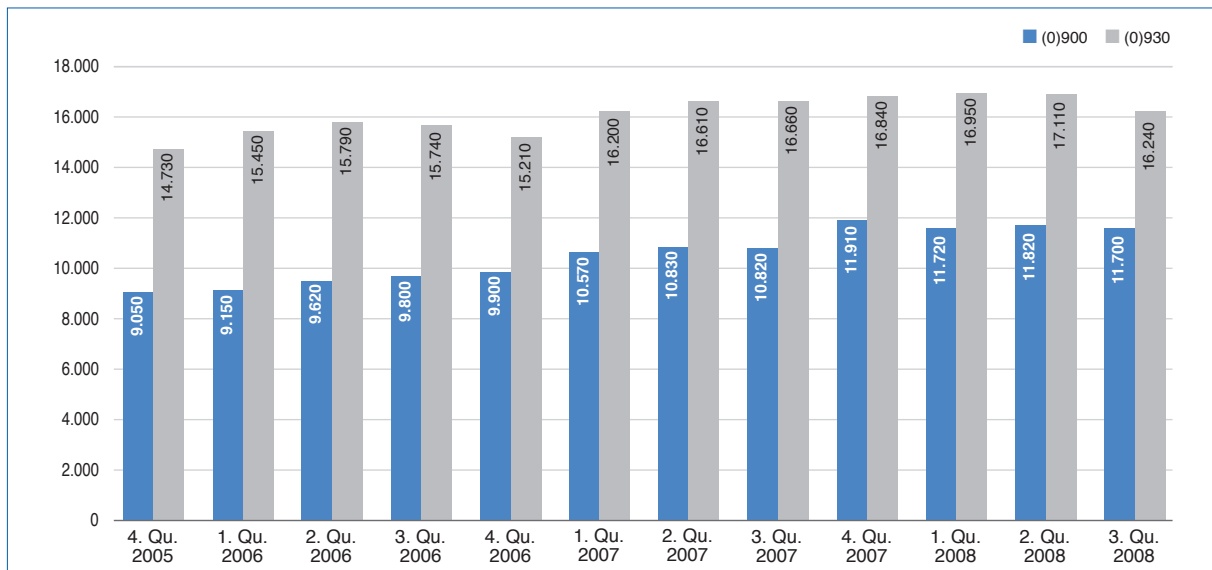
Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Grafik abgebildet:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. EUR 0,1 pro Minute oder SMS
- (0)820 max. EUR 0,2 pro Minute oder SMS
- (0)821 max. EUR 0,2 pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Im 3. Quartal 2008 liegt die Anzahl der genutzten (0)800-Nummern bei etwa 15.000 und ist damit im Vergleich zum Vorquartal kaum gewachsen. Der sprunghafte Anstieg vom 1. Quartal auf das 2. Quartal 2007 ist auf den Markteintritt eines neuen Kommunikationsdienstbetreibers zurückzuführen, der speziell in diesem Rufnummernbereich Dienste anbietet.
- In den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ist mit ca. 18 % im 3. Quartal 2008 wieder ein kräftiger Anstieg im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen.

## Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

### ➔ LEICHTER RÜCKGANG



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

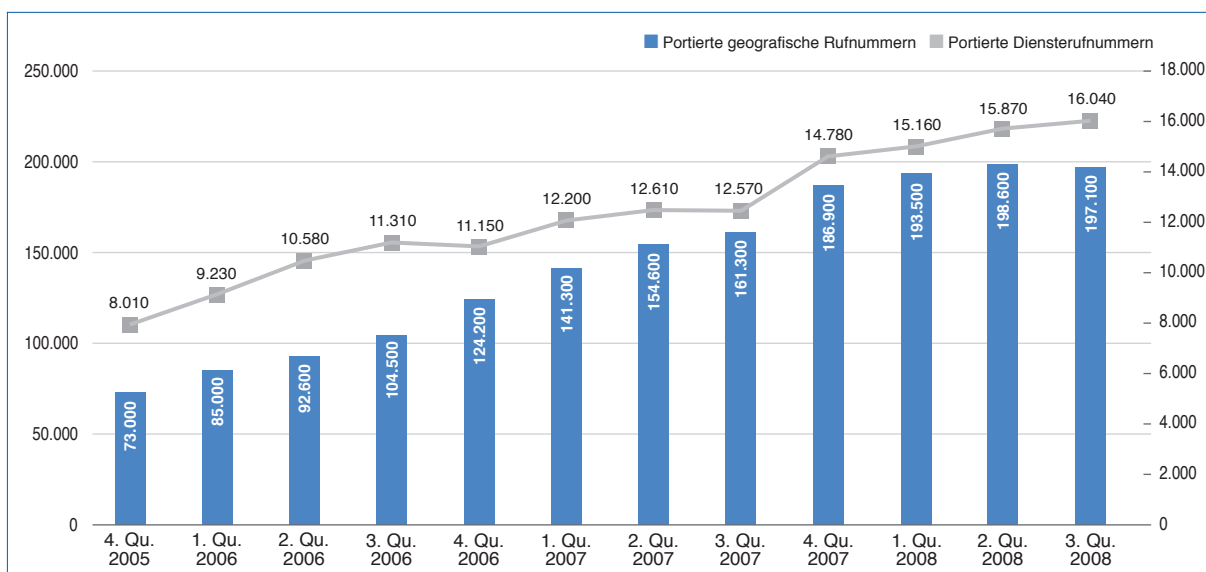
(0)900 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10,- pro SMS

(0)930 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10,- pro SMS, Erotikdienste

- Im 3. Quartal 2008 sinkt die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 um etwa 1 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Im Bereich (0)930 beträgt der Rückgang im selben Zeitraum etwa 5,1 %.

## Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

### ➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

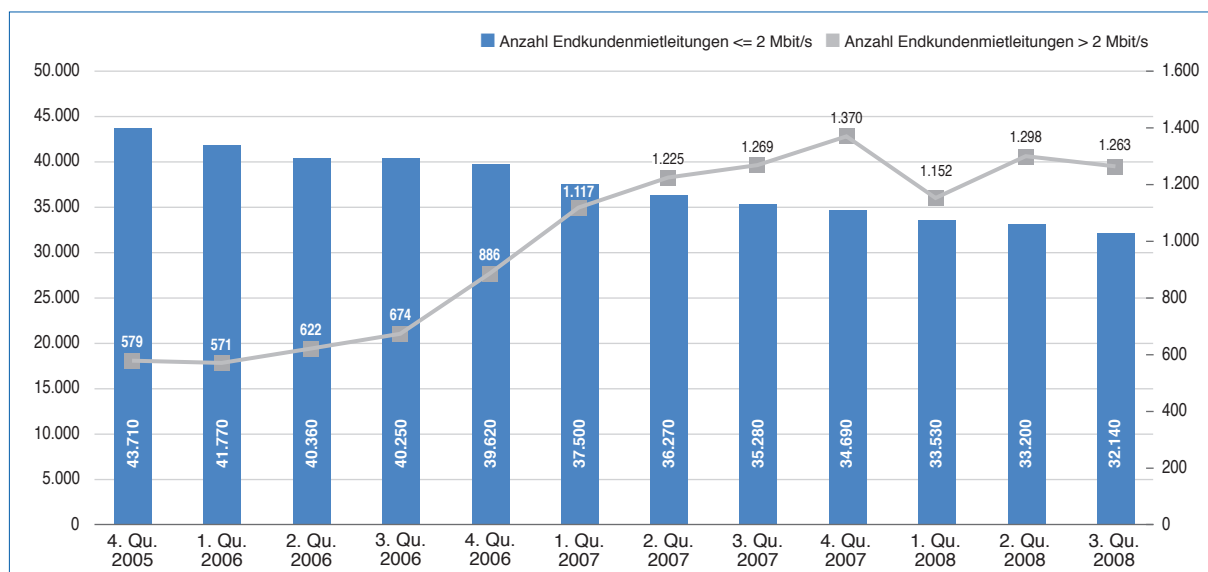
- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern sinkt im 3. Quartal 2008 um etwa 0,7 %.
- Die Zahl der portierten Diensterufnummern nimmt im 3. Quartal 2008 im Vergleich zum Vorquartal um ca. 1,1 % zu.

## Kapitel 2 | Mietleitungen



# Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

## ➔ FALLENDER TREND BEI NIEDRIGEN DATENRATEN



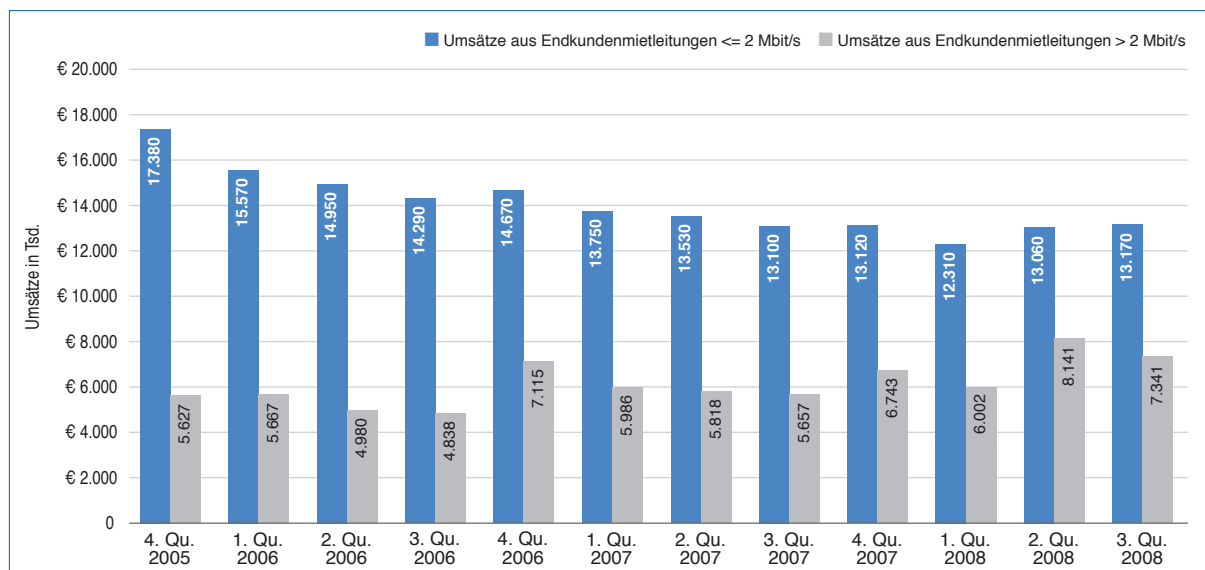
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden.

Bezüglich der Datenrate wird zwischen  $\leq 2$  Mbit/s und  $> 2$  Mbit/s unterschieden.

- Die Zahl der Endkundenmietleitungen  $\leq 2$  Mbit/s geht im Betrachtungszeitraum kontinuierlich zurück.
- Unabhängig von der Bandbreite weist die Anzahl an nationalen Endkundenmietleitungen insgesamt einen fallenden Trend auf.
- Aufgrund des Trends zu höheren Bandbreiten steigen jedoch trotz dieser Entwicklung die Übertragungskapazitäten aller vermieteten Leitungen (nicht abgebildet).

# Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

## ➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN



In dieser Abbildung werden die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen dargestellt.

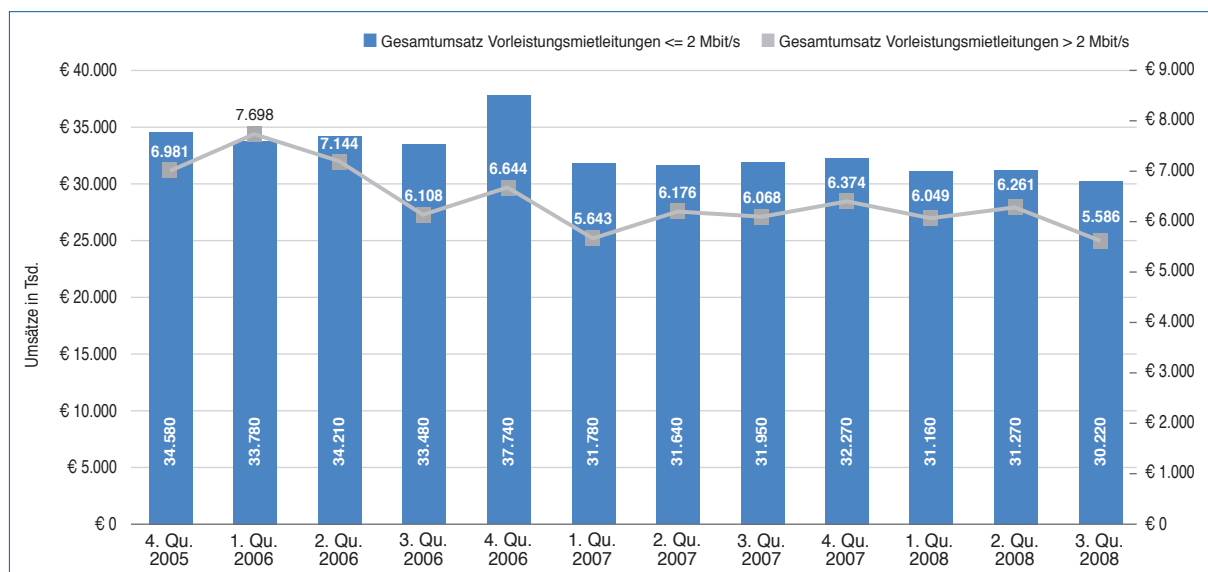
Wie in der Grafik auf Seite 15 („Anzahl nationale Endkundenmietleitungen“) wird auch hier zwischen ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Die Gesamtumsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen ≤ 2 Mbit/s bleiben im 3. Quartal 2008 im Vergleich zum Vergleichsquartal des Vorjahres etwa auf dem gleichen Niveau.
- Im Bereich > 2 Mbit/s steigt der Umsatz im gleichen Zeitraum um fast 30 %.
- Die Umsatzschwankungen sind vor allem auf den Verkauf von Mietleitungen im Rahmen von Projektgeschäften (dies bedingt zum Beispiel Jahresabrechnungen bzw. Einmalzahlungen zu Vertragsbeginn) zurückzuführen.



# Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die nur für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden. In der Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

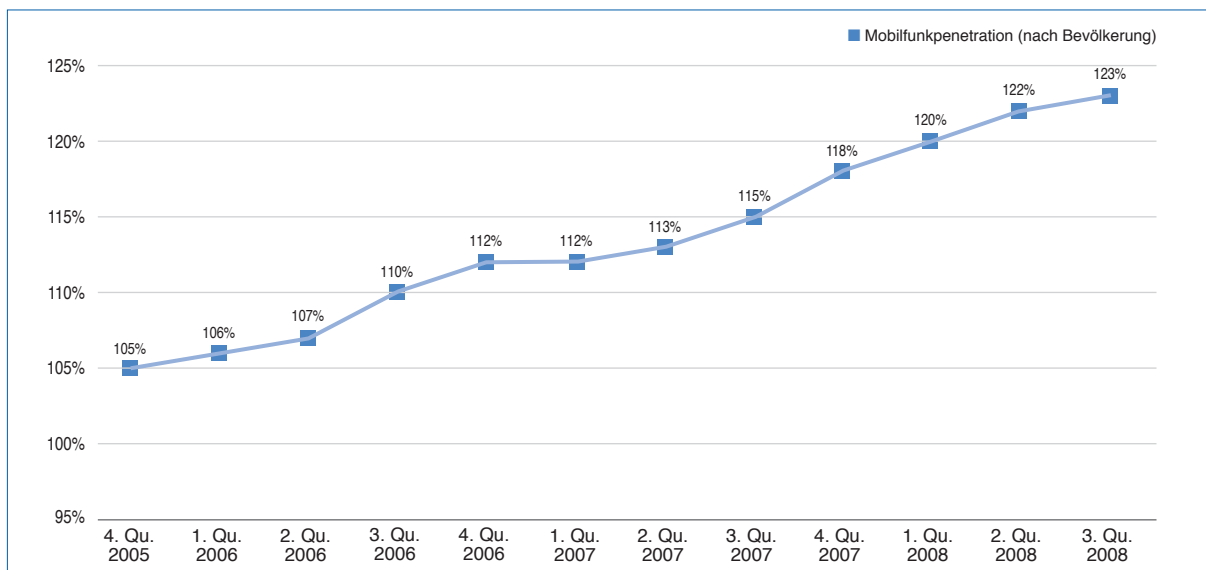
- Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres gehen im 3. Quartal 2008 die Umsätze im Bereich <= 2 Mbit/s um 5,4 % und im Bereich > 2 Mbit/s um etwa 8 % zurück.

# Kapitel 3 | Mobilfunk



# Mobilfunkpenetration

## ➔ PENETRATIONSRATE STEIGT WEITER

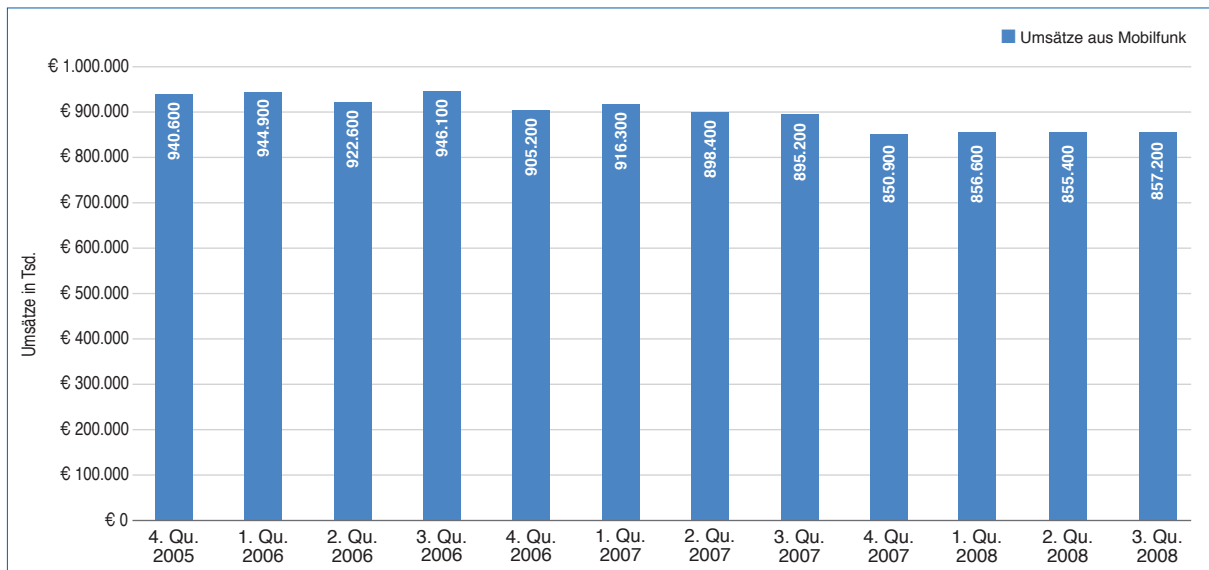


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Der EU-Durchschnitt (EU-27) lag im Oktober 2007 bei 111,8 % (Quelle: 13. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission).
- Im 3. Quartal 2008 erreicht die Mobilfunkpenetration ca. 123 %. Der Anstieg in den letzten Quartalen wurde getrieben durch die zunehmende Verbreitung von SIM-Karten, die vornehmlich zur Datenübertragung (mobiles Breitband) genutzt werden. Im 3. Quartal 2008 scheint sich der Anstieg aber etwas abzuschwächen.

# Umsätze aus Mobilfunk

## ➔ KONSTANTE ENTWICKLUNG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

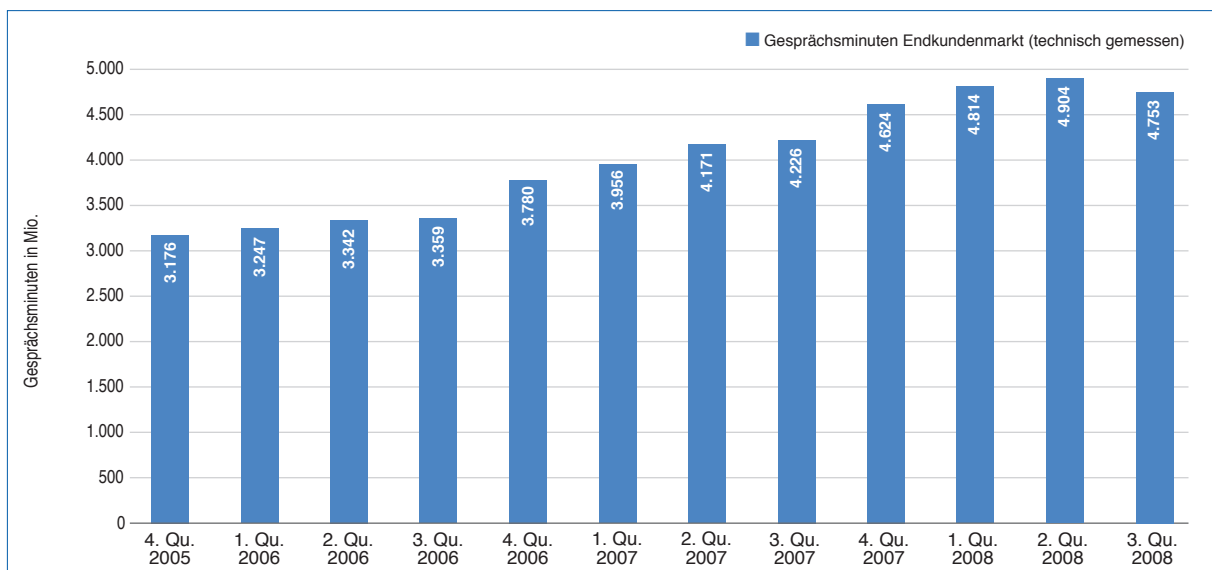
**Vorleistungsumsätze:** Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

**Endkundenumsätze:** Verbindungsentgelte für Sprache, Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, SMS-Entgelte, Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, sonstige Entgelte.

- Im 3. Quartal 2008 liegen die Gesamtumsätze im Bereich Mobilfunk bei etwa EUR 857 Mio. Dies ist ein Rückgang von etwa 4,2 % zum Vergleichs Quartal des Vorjahres.
- Der Rückgang ist unter anderem auf Absenkungen der Terminierungsentgelte und Umsatzeinbußen bei internationalem Roaming zurückzuführen. Gleichzeitig sinken auch die Endkundenumsätze. Die mit dem Umsatzrückgang einhergehende Zunahme an Gesprächsminuten indiziert deutliche Tarifsenkungen auf der Endkundenebene. Stark steigend sind die Umsätze aus Datendiensten, was die Umsatzverluste in den anderen Bereichen zwar abfedert, aber nicht ganz ausgleichen kann.

# Gesprächsminuten Endkundenmarkt

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

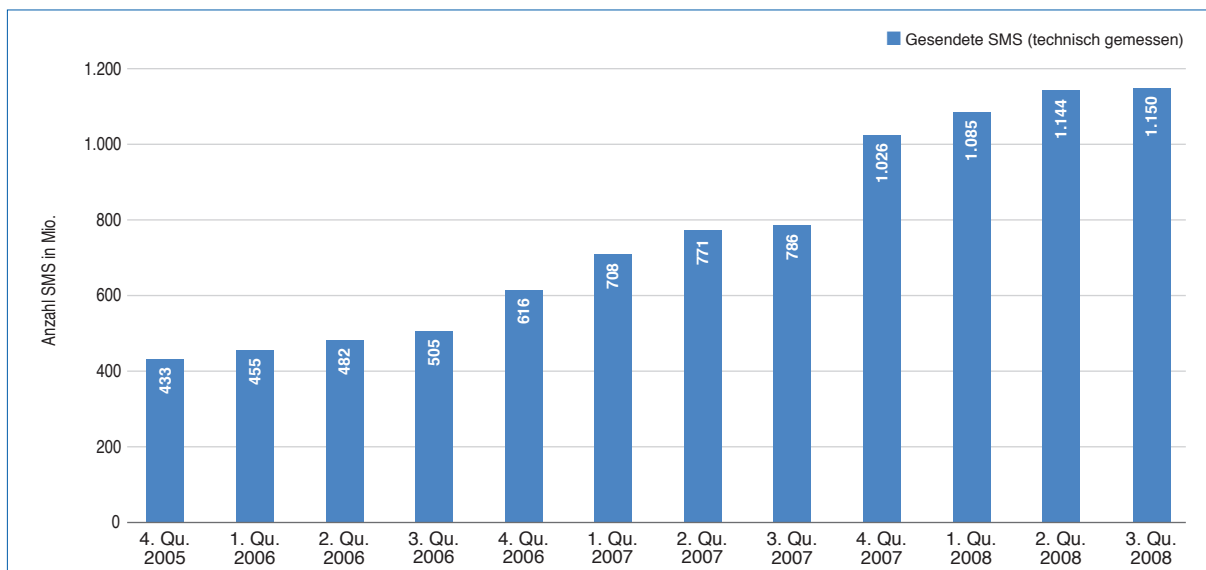
Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird.

Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein. In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind zyklische Schwankungen mit einem deutlichen Anstieg der Minuten jeweils im 4. Quartal erkennbar, was die erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende zeigt.
- Im Vergleich zum Vorjahresquartal wird mit etwa 4.753 Mio. technisch gemessenen Gesprächsminuten ein Wachstum von ca. 12,5 % erreicht.
- Erstmals ist jedoch im dargestellten Zeitraum bei den technischen Gesprächsminuten im 3. Quartal 2008 ein Rückgang (ca. 3,1 %) im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen. Von einer Trendumkehr zu sprechen ist aber verfrüht.

# SMS

## ➔ GERINGES WACHSTUM IM 3. QUARTAL 2008



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

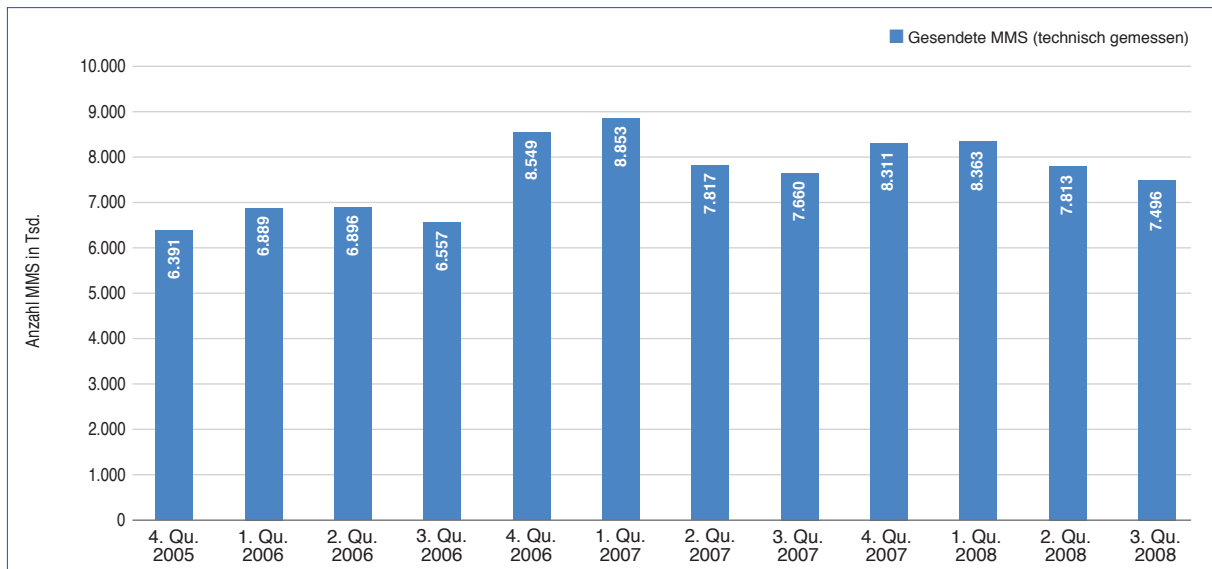
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Seit 2006 nimmt der Konsum von SMS-Diensten deutlich stärker zu als jener von Sprachtelefoniediensten. Im ersten Halbjahr 2008 wurden um 51 % mehr SMS versandt als im ersten Halbjahr 2007. Der Hauptgrund für diesen starken Anstieg ist – wie auch beim Minutenwachstum – die Einführung von Pauschaltarifen bei SMS.
- Im 3. Quartal 2008 ist die Anzahl an versendeten SMS nur mehr leicht ansteigend, es werden etwa 1,15 Mrd. SMS versandt, ungefähr 0,5 % mehr als im 2. Quartal 2008. Gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres ist dies aber immer noch eine Steigerung um mehr als 46 %.

# MMS

## ➔ SAISONALE SCHWANKUNGEN



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

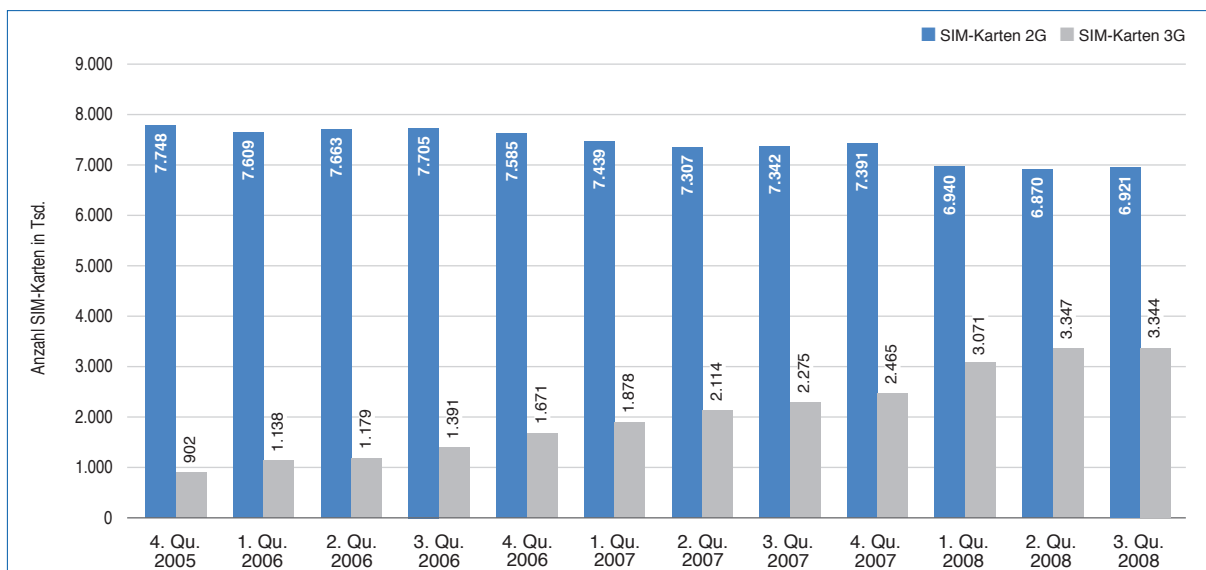
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Vergleicht man die Zahl der versendeten MMS im 3. Quartal 2008 mit dem korrespondierenden Quartal des Vorjahres, zeigt sich ein Rückgang von etwa 2,1 % auf etwa 7,5 Mio.

# Genutzte SIM-Karten

## ➔ KONSTANTE ENTWICKLUNG



In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

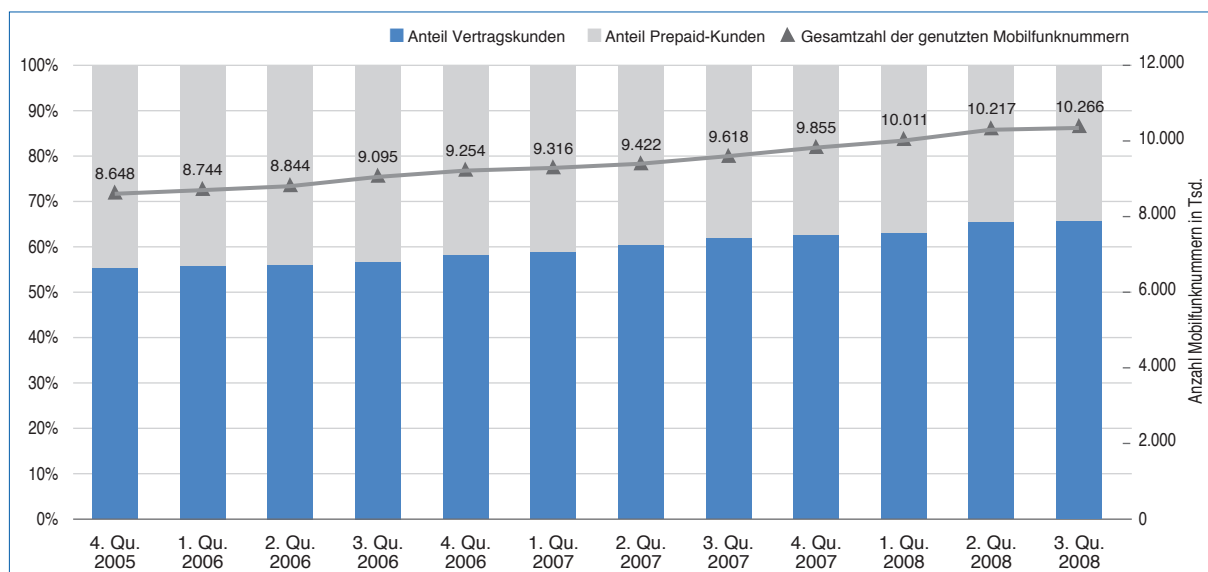
Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, andererseits kann es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben.

- Die 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) zeigen im 3. Quartal 2008 eine konstante Entwicklung. Der Anteil an 3G-fähigen SIM-Karten an der Gesamtanzahl der aktivierten SIM-Karten beträgt fast 33 %.
- Bei den 2G-fähigen SIM-Karten ist – entgegen dem bisherigen Trend – ein leichter Anstieg von 0,8 % zu verzeichnen.
- Insgesamt steigt die Gesamtanzahl der SIM-Karten im Vergleich zum 3. Quartal 2007 um etwa 6,7 % auf etwa 10,27 Mio. an. Im Vergleich zum Vorquartal wird ein Wachstum von 0,5 % erzielt.



# Genutzte Mobilfunknummern

## ➔ GERINGES WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH

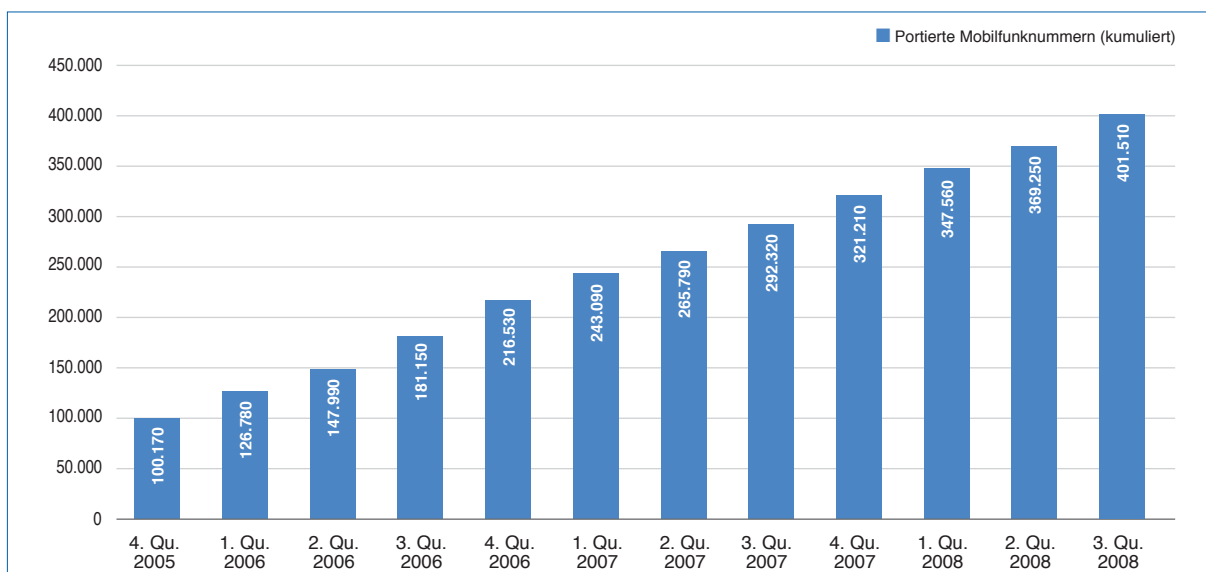


In der Abbildung ist der Anteil der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, sowie die Gesamtzahl der genutzten Mobilfunknummern dargestellt.

- In Österreich gibt es deutlich mehr Vertragskunden als Prepaid-Kunden.
- Im 3. Quartal 2008 ist hinsichtlich der genutzten Teilnehmernummern im Prepaid-Bereich ein leichter Rückgang von etwa 0,22 % zum Vorquartal zu beobachten.
- Der Vertragskundenbereich wächst im Vergleich zum Vorquartal um etwa 0,9 %.
- Insgesamt bleibt die Anzahl der genutzten Mobilfunknummern im 3. Quartal 2008 fast auf demselben Niveau wie im Vorquartal, so wird nur mehr ein Wachstum von etwa 0,5 % erzielt. Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres steigt die Anzahl an genutzten Mobilfunknummern um etwa 6,7 % an.

## Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

### ➔ STETIGER ANSTIEG

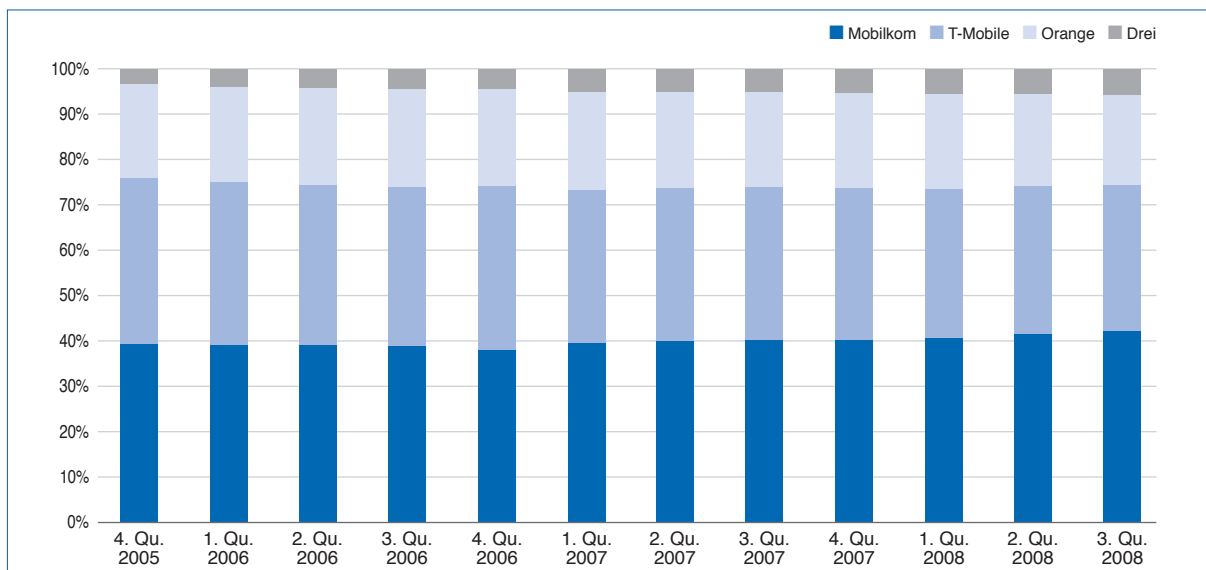


Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Im 3. Quartal 2008 liegt die kumulierte Anzahl der erfolgten Portierungen bei etwa 402.000.
- Durchschnittlich gibt es in jedem Quartal etwa 25.000 Portiervorgänge, was im aktuellen Quartal etwa 0,25 % der gesamten genutzten Rufnummern entspricht.
- Europaweit haben bis zum Oktober 2007 46 Mio. Nutzer (das sind 8,31 %) ihre Rufnummer übertragen lassen (Quelle: 13. Implementierungsbericht). In Österreich beträgt der Anteil der portierten Mobilfunknummern an der Gesamtanzahl der mobilen Rufnummern im 3. Quartal 2008 etwa 3,9 %.

# Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

## ➔ KONSTANTE ENTWICKLUNG



Die Abbildung zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt (Orange, Drei) oder Geschäftsberichten (Mobilkom, T-Mobile) bzw. anderen öffentlich verfügbaren Quellen entnommen.

- Im 3. Quartal 2008 behauptet Mobilkom mit 42,3 % (+ 0,5 Prozentpunkte) weiterhin den größten Marktanteil und kann diese Position sogar stärken. Drei (5,7 %, + 0,2 Prozentpunkte) kann seinen Anteil gegenüber dem Vorquartal ausbauen, während T-Mobile (32,1 %, - 0,3 Prozentpunkte) und Orange (19,9 %, - 0,4 Prozentpunkte) leicht Marktanteile verlieren.

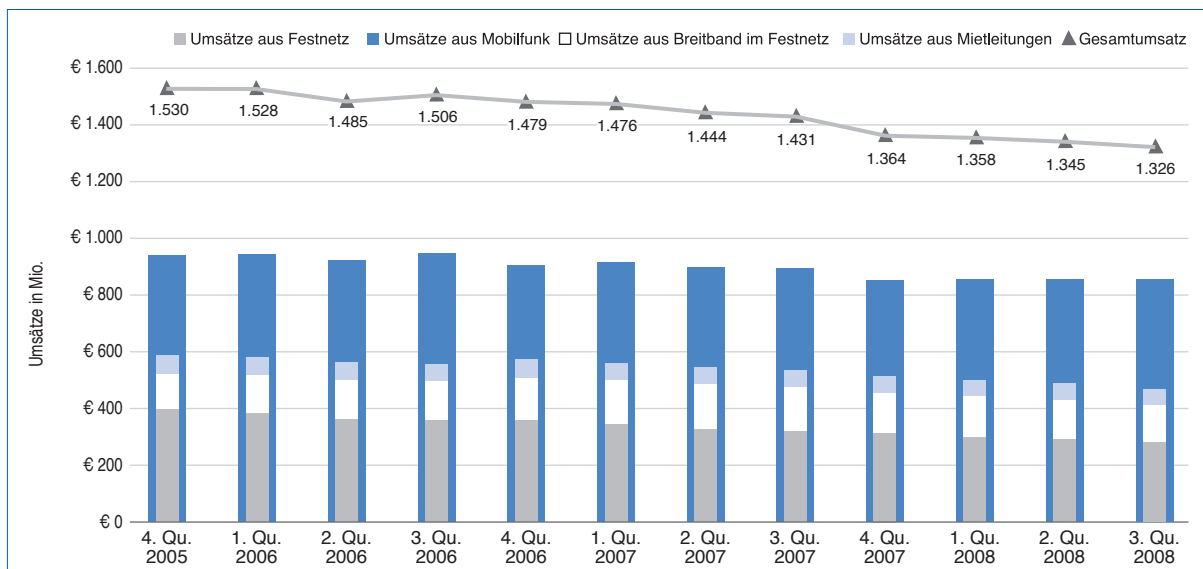
# Kapitel 4

## Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



# Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband, und Mietleitungen

## ➔ UMSATZRÜCKGANG



**Festnetz:** Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

**Breitband im Festnetz:** Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängige Entgelte Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

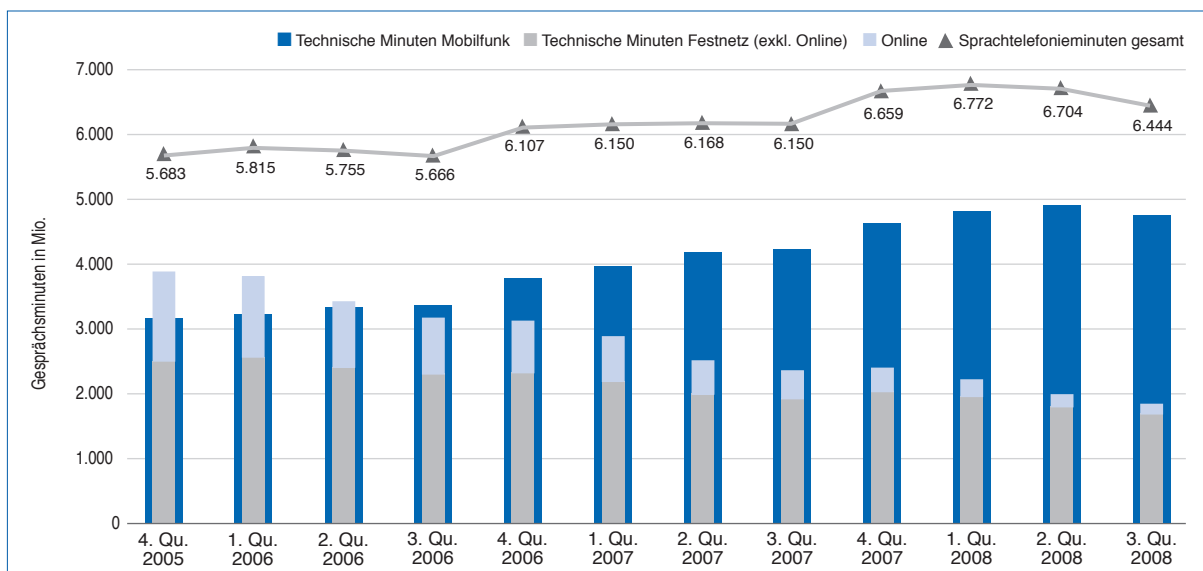
**Mietleitungen:** Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

**Mobilfunk:** Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

- Im 3. Quartal 2008 sind die Umsätze im Mobilfunkbereich um 204 % höher als im Festnetz, gegenüber einem Wert von 179 % im 3. Quartal 2007. Sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich weisen die Umsätze weiterhin einen fallenden Trend auf.
- Der Umsatz im Breitbandbereich sinkt im 3. Quartal 2008 um ca. 3,9 % im Vergleich zum Vorquartal und im Vergleich zum 3. Quartal 2007 um ca. 17,2 %.
- Von 2006 auf 2007 sank der Gesamtumsatz (Endkunden- und Vorleistungsumsätze über alle Bereiche) um ca. 4,7 % nach einem Rückgang von etwa 1,3 % von 2005 auf 2006. Gründe für diesen Umsatzrückgang sind unter anderem im Mobilfunkbereich die Tarifsenkungen (Zunahme an Gesprächsminuten und SMS mit einhergehendem Umsatzrückgang), die Absenkung der Terminierungsentgelte und ein Rückgang bei den Umsätzen aus International Roaming. Im Festnetz sind deutliche Umsatzeinbußen besonders bei Verbindungsleistungen festzustellen. Im 3. Quartal 2008 beträgt der Rückgang der Gesamtumsätze über alle Bereiche ca. 1,4 % im Vergleich zum Vorquartal und etwa 7,3 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

# Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

## ➔ MOBILFUNK TROTZ RÜCKGANGS DEUTLICH VOR FESTNETZ



Die Abbildung enthält an Gesprächsminuten für den Bereich

**Festnetz:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten;

**Mobilfunk:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

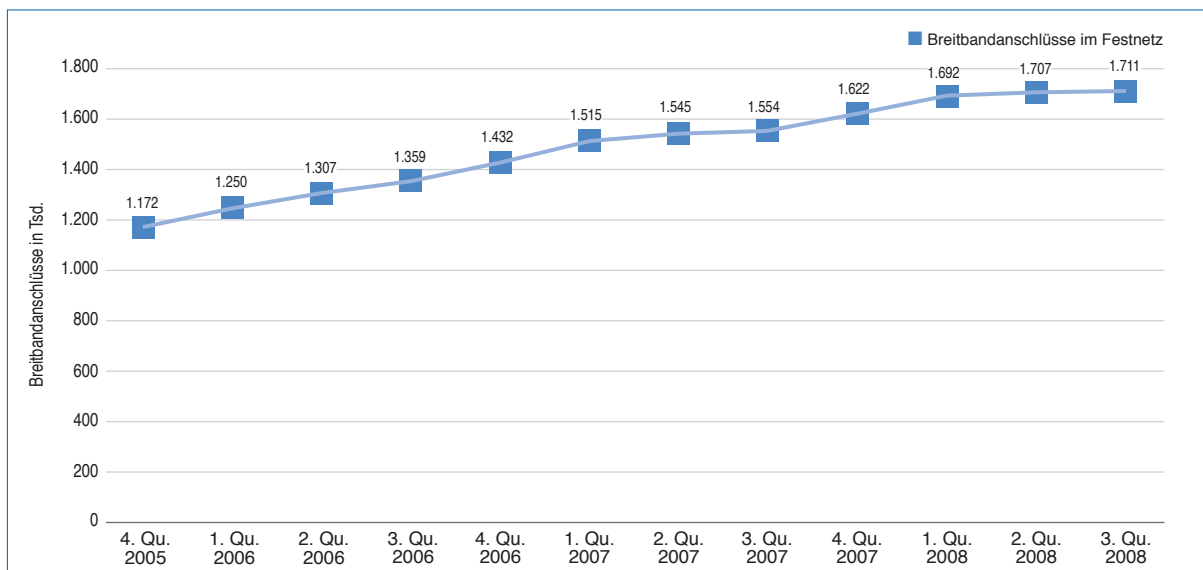
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten überholte der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich bereits Ende 2004. Seit dem 2. Quartal 2007 ist die Gesprächsminutenanzahl in Mobilnetzen mehr als doppelt so groß wie im Festnetz (exklusive Minuten zu Online-Diensten).
- Die Anzahl der Minuten zu Online-Diensten (Internetwahl) war Ende 2004 (nicht abgebildet) etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonie Minuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), ging aber seither deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen.
- Im 3. Quartal 2008 sinken die Online-Minuten weiter. Sie betragen nur noch etwa 148 Mio. Minuten. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich sinken leicht – im 3. Quartal 2008 um ca. 3,1 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Im Festnetzbereich wird eine Abnahme der Minuten um etwa 7,3 % gegenüber dem Vorquartal verzeichnet, wobei der Rückgang zu einem großen Teil auf die technischen Minuten zu Online-Diensten zurückzuführen ist.
- Insgesamt steigt die Zahl der Gesprächsminuten in Fest- und Mobilnetzen um etwa 5 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

# Kapitel 5 | Breitband



# Breitbandanschlüsse im Festnetz

## ➔ NUR MEHR GERINGES WACHSTUM



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie. Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

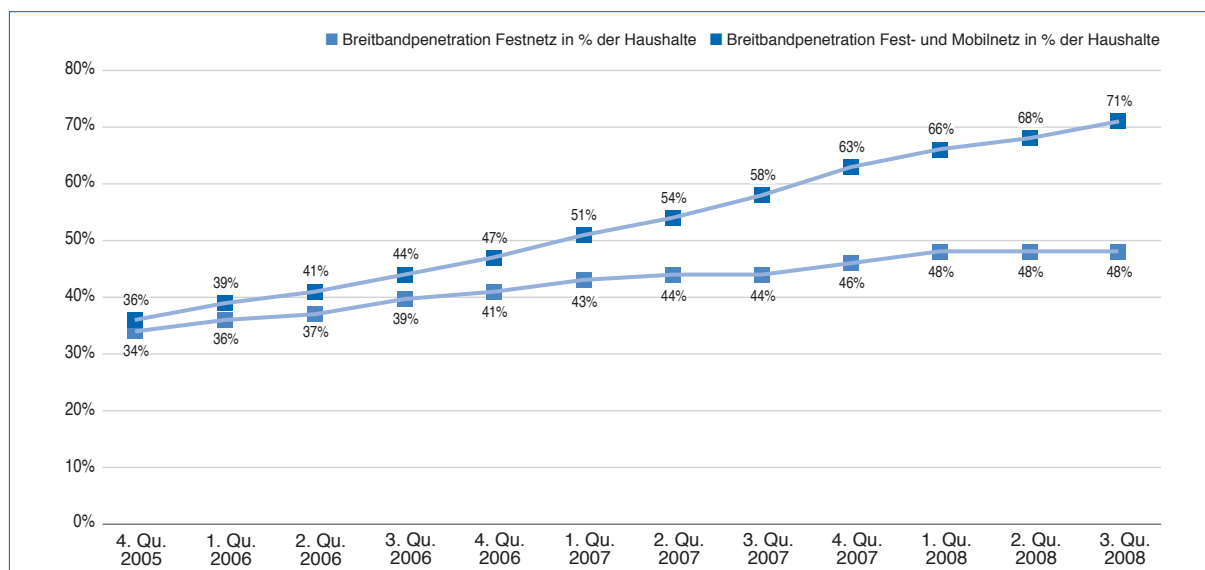
Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im 1. Quartal 2008 gibt es EU-weit bereits etwa 95 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz (Quelle: [www.ectaportal.com](http://www.ectaportal.com), Broadband Scorecard, EU-27). In internationalen Vergleichen werden zumeist nur die über das Festnetz realisierten Breitbandzugänge berücksichtigt.
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz im 3. Quartal 2008 1.711.000. Das bedeutet eine Steigerung innerhalb eines Jahres von 10,1 %. Im Vergleich zum Vorquartal ist die Anzahl der Breitbandanschlüsse um ca. 0,3 % angestiegen.
- Das durchschnittliche Wachstum liegt im beschriebenen Zeitraum (4. Quartal 2005 bis 3. Quartal 2008) bei etwa 3,9 % im Quartal. In absoluten Zahlen steigt die Anzahl der Breitbandzugänge vom 2. Quartal 2008 zum 3. Quartal 2008 um etwa 4.300 Anschlüsse.
- Die zunehmende Verbreitung von mobilen Breitbandzugängen (siehe Seite 36) wirkt bremsend auf den Absatz der „festen“ Zugangsarten.



## Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

### ➔ BREITBANDPENETRATION FEST- UND MOBILNETZ BEI 71 %

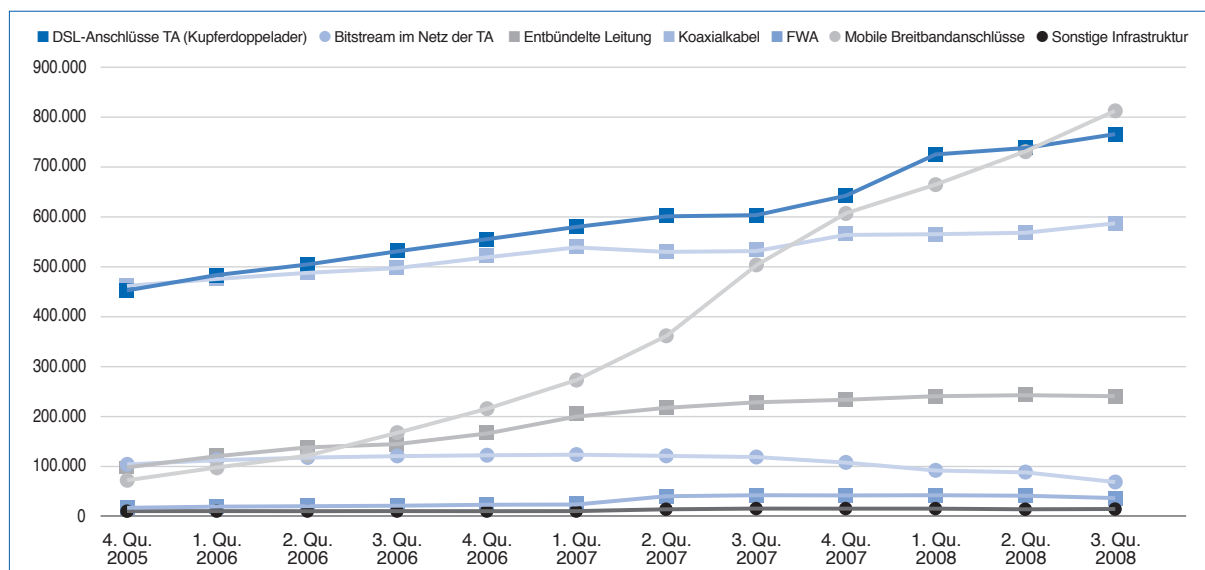


Breitbandpenetration bezeichnet das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz. In der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse sind auch jene enthalten, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Breitbandpenetration (Haushalte) in Österreich stieg vom 4. Quartal 2006 zum 2. Quartal 2008 von etwa 41 % auf fast 48 %. Im 3. Quartal 2008 bleibt die Breitbandpenetration konstant.
- Rechnet man die mobilen Breitbandanschlüsse mit ein, beträgt die Penetration auf Haushaltsebene im 3. Quartal 2008 bereits 71 %, was einem Wachstum von etwa 3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal entspricht.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) liegt die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich im 1. Quartal 2008 bei etwa 20,3 %. Der EU-27-Schnitt im 1. Quartal 2008 liegt bei 19,5 % (Quelle: Eurostat und [www.ectaportal.com](http://www.ectaportal.com), Broadband Scorecard Q1/2008). Mobilfunkbreitbandanschlüsse sind darin nicht berücksichtigt – rechnete man diese mit ein, läge die Penetrationsrate in Österreich bei etwa 28,2 % (3. Quartal 2008: 30,2 %).

# Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

## ➔ SEGMENT BREITBANDANSCHLÜSSE WÄCHST WEITER



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Downloadbandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von min. 250 MB pro Monat dar.

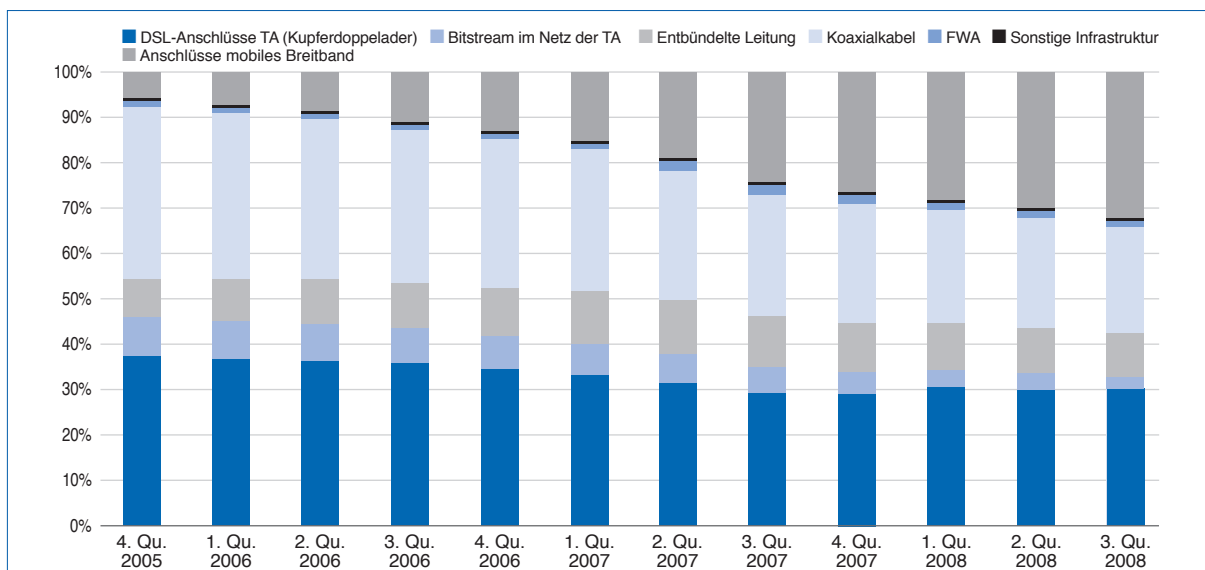
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL, solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und sonstige Infrastruktur.

Sonstige Infrastruktur umfasst Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

- Bei allen Zugangstechnologien zeigte sich in der Vergangenheit ein deutliches Wachstum. Im Jahr 2006 übertraf das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse den starken Anstieg bei entbündelten Leitungen, die bis dahin die größten Zuwächse verzeichneten.
- Die Gesamtanzahl der festnetzgebundenen Breitbandanschlüsse steigt im 3. Quartal 2008 um ca. 0,25 % im Vergleich zum Vorquartal. Rechnet man das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse hinzu, ergibt das einen Anstieg um 3,5 %.

## Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ **BEREITS MEHR ALS 32 % DER BREITBANDANSCHLÜSSE SIND MOBIL**

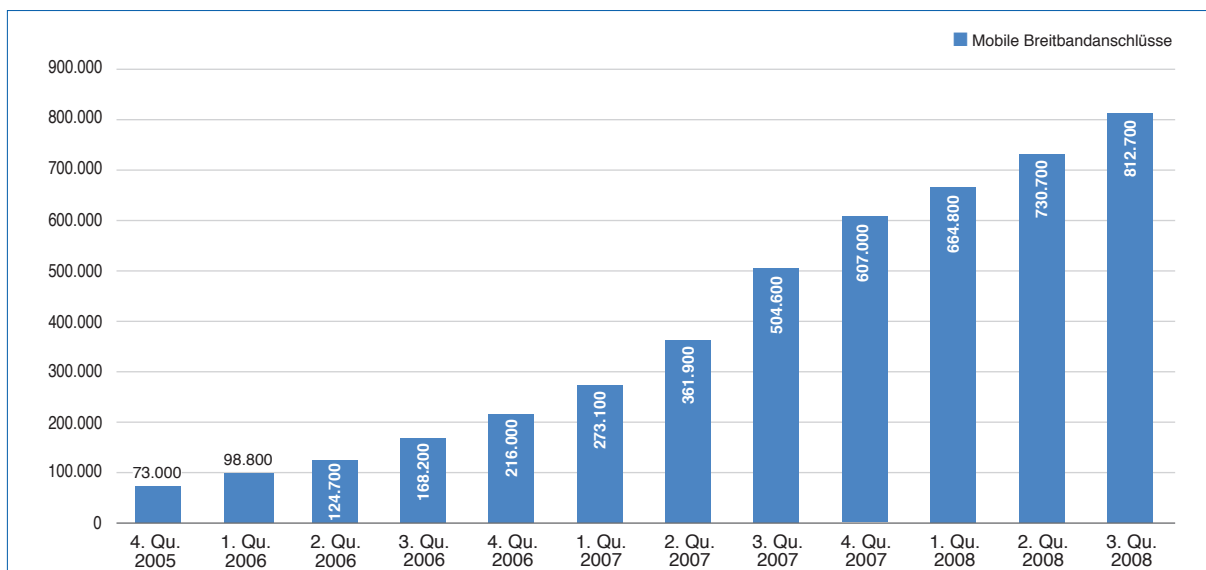


In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Von den insgesamt 2,52 Mio. Breitbandanschlüssen in Österreich sind bereits mehr als 32 % über Mobilfunktechnologie realisiert.
- Bei den über Festnetz realisierten Anschlüssen beträgt der Anteil der von der Telekom Austria im 2. Quartal 2008 an Endkunden verkauften Anschlüsse 43,3 %. Es werden aber nach wie vor ca. 63 % aller Festnetzbreitbandanschlüsse über die Infrastruktur der Telekom Austria realisiert (TA-Anschlüsse, Bitstream und Entbündelung).
- Der Anteil der Breitbandanschlüsse über entbündelte Leitung an den über Festnetz realisierten Anschlüssen sinkt leicht von 14,3 % im 2. Quartal 2008 auf ca. 14,1 % im 3. Quartal 2008.

# Mobile Breitbandanschlüsse

## ➔ STARKES WACHSTUM



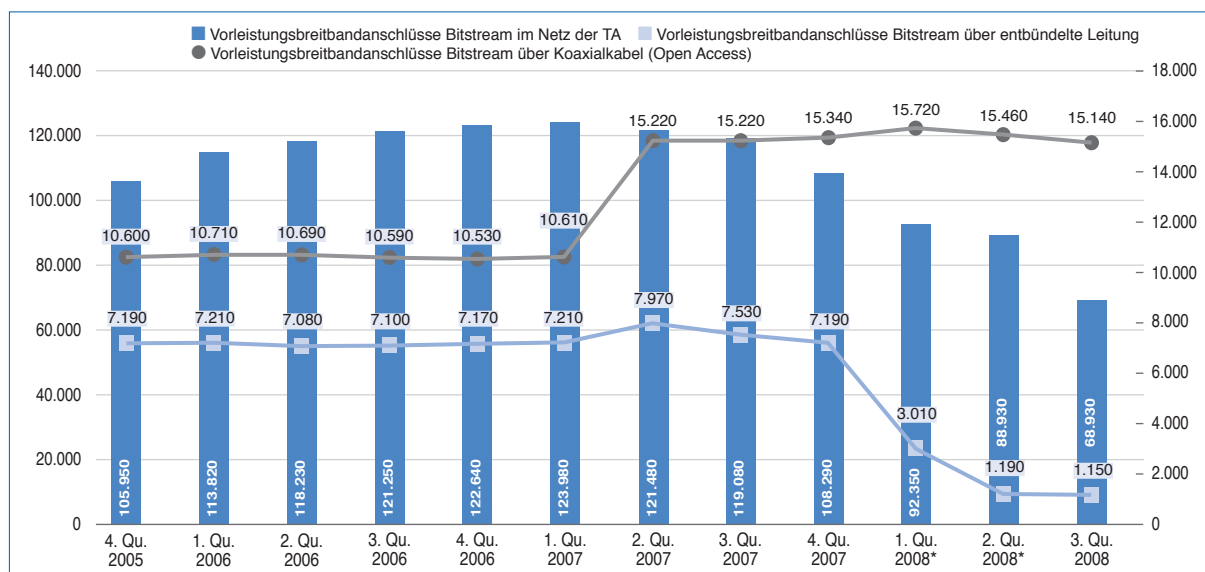
Diese Abbildung stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von 250 MB oder mehr pro Monat dar.

Diese Zahlen enthalten keine Prepaid-Produkte.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse steigt stark an. Sie beträgt mit 3. Quartal 2008 ca. 812.700.
- Mobile Breitbandinternetzugänge sind laut gültiger Telekommunikationsmärkteverordnung (TKMVO) nicht Bestandteil des für die Regulierung relevanten Breitbandmarktes.
- Addiert man die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse in Österreich zur Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz auf (Seite 32), ergibt sich im 3. Quartal 2008 eine Breitbandpenetration auf Haushaltsebene von etwa 71 %.

# Vorleistungsbreitbandanschlüsse

## WEITERER RÜCKGANG AUF VORLEISTUNGSEBENE



In der Abbildung wird die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, angegeben (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMVO – ohne Berücksichtigung von Eigenleistungen).

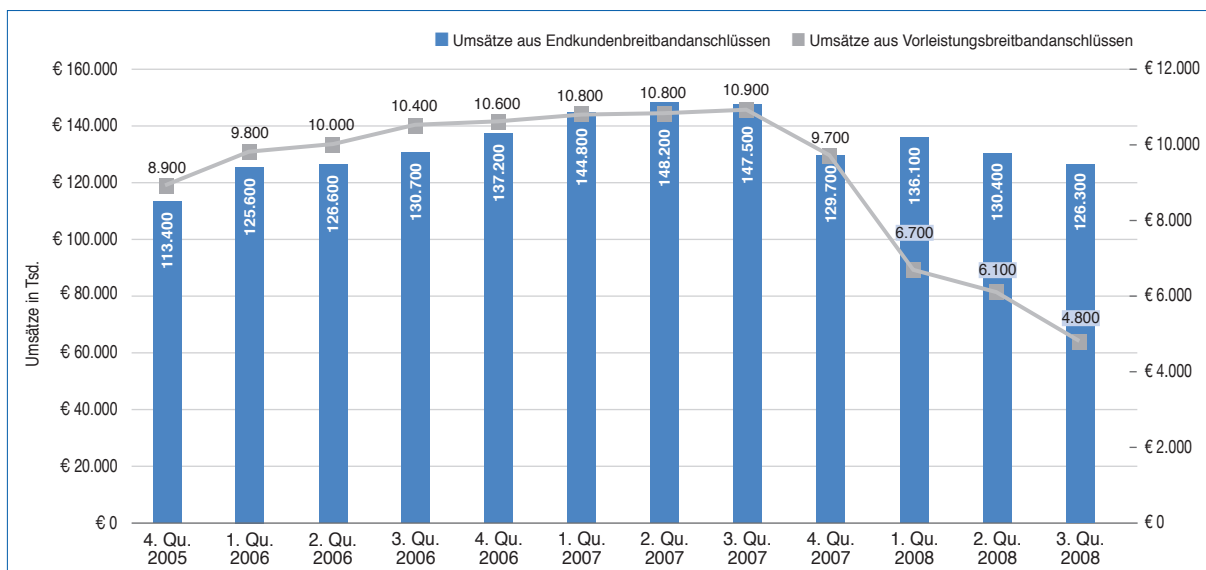
Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Am Vorleistungsmarkt ist im 3. Quartal 2008 ein sehr starker Rückgang bei den Bitstream-Anschlüssen der Telekom Austria um 22,5 % auf etwa 69.000 verkaufte Anschlüsse im Vergleich zum Vorquartal zu beobachten. Die Anzahl an Anschlüssen über Koaxialkabel bleibt relativ stabil. Aus der Abbildung ist deutlich ersichtlich, dass Telekom Austria am Vorleistungsmarkt mit dem sogenannten „Bitstream-Angebot“ die überwiegende Zahl an Vorleistungsbreitbandzugängen stellt.

\* Der Rückgang der Anschlüsse über entbündelte Leitung im Jahr 2008 ist auf die Datenkorrektur eines Anbieters zurückzuführen.

# Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen ersichtlich.

Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM-Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind hier nicht enthalten.

- Im 3. Quartal 2008 sinken die Endkundenbreitbandumsätze um ca. 4,2 %, während die Vorleistungsbreitbandumsätze deutlich um ca. 21,4 % im Vergleich zum Vorquartal zurückgehen.
- Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres sind die Breitbandumsätze um ca. 17,2 % niedriger ausgefallen, was bei gleichzeitig steigenden Anschlusszahlen ein Indiz für einen Preiserückgang ist. Diese Preissenkungen sind besonders durch den Druck, der aus der zunehmenden Verbreitung von mobilen Breitbandanschlüssen erwächst, verursacht.
- Die deutlichen Unterschiede in den beiden dargestellten Kategorien ergeben sich unter anderem aus dem hohen Anteil an Breitbandanschlüssen von vertikal integrierten Unternehmen.

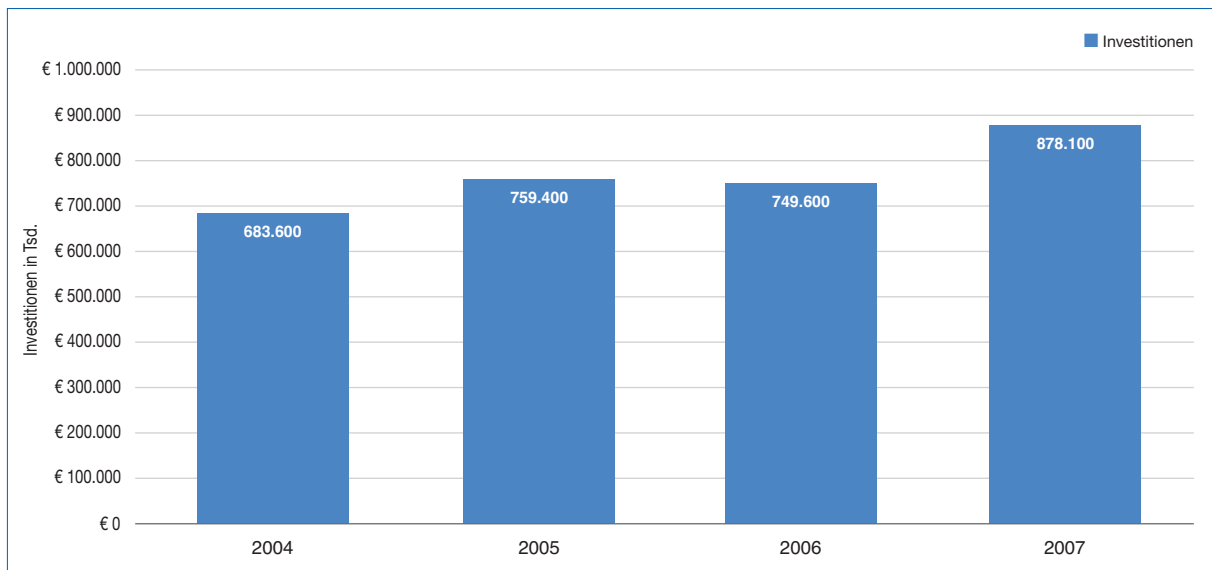
# Kapitel 6

## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



# Investitionen

## ➔ FAST EUR 880 MIO. INVESTITIONEN IM JAHR 2007



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004 bis 2007, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich daher nicht verlässlich bestimmen.

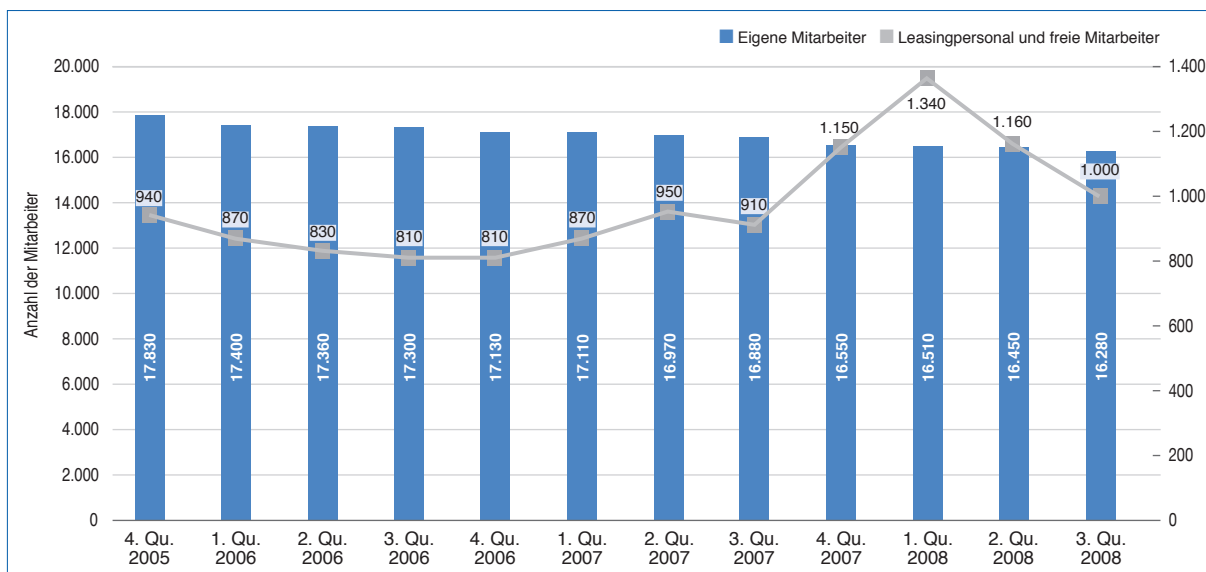
Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2007 wurden etwa EUR 880 Mio. investiert. Der deutliche Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist besonders auf gestiegene Investitionen im Mobilfunkbereich zurückzuführen. Im Jahr 2007 wurde hier mit etwa EUR 530 Mio. um 24,1 % mehr investiert als im Vorjahr.
- Die Zahlen für 2008 werden voraussichtlich mit der Ausgabe 2/2009 des RTR Telekom Monitors veröffentlicht.



# Beschäftigte im Telekomsektor

## ➔ RÜCKGANG BEI LEASINGPERSONAL UND FREIEN MITARBEITERN



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekom-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht enthalten sind die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Call-Center-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Im 3. Quartal 2008 geht die Gesamtzahl der Mitarbeiter im Telekomsektor um 1,9 % im Vergleich zum Vorquartal zurück. Besonders betroffen ist der Bereich „Leasingpersonal und freie Mitarbeiter“ – hier werden um 14,5 % weniger Personen beschäftigt.

# Kapitel 7 | Anhang



**GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S.25)**

	Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.											
	2005	2006				2007				2008		
	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.
Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden	4.784	4.878	4.953	5.153	5.374	5.493	5.674	5.943	6.160	6.398	6.680	<b>6.737</b>
Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden	3.864	3.866	3.891	3.942	3.880	3.823	3.748	3.675	3.695	3.613	3.537	<b>3.529</b>
Gesamt	8.648	8.744	8.844	9.095	9.254	9.316	9.422	9.618	9.855	10.011	10.217	<b>10.266</b>

**MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S.27)**

	Teilnehmerstände in absoluten Zahlen											
	2005	2006				2007				2008		
	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.
Mobilkom	3.318.500	3.436.700	3.472.800	3.529.400	3.630.500	3.697.300	3.764.000	3.853.700	3.959.000	4.101.000	4.257.000	<b>4.356.000</b>
T-Mobile	3.059.000	3.148.000	3.112.000	3.157.000	3.412.500	3.139.000	3.148.000	3.227.000	3.273.000	3.300.000	3.300.000	<b>3.300.000</b>
Orange	1.739.000	1.850.000	1.910.000	1.976.000	2.037.600	2.022.237	2.002.542	2.005.196	2.047.000	2.118.000	2.060.000	<b>2.045.000</b>
Drei	281.000	346.500	359.000	379.900	405.300	460.600	465.000	480.600	513.000	544.000	562.000	<b>588.000</b>

**UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S.29)**

	Umsätze in Mio. EUR											
	2005	2006				2007				2008		
	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.
Umsätze aus Festnetz	402	385	364	360	360	347	330	321	315	302	295	<b>282</b>
Umsätze aus Mobilfunk	941	945	923	946	905	916	898	895	851	857	855	<b>857</b>
Umsätze aus Breitband im Festnetz	122	135	137	141	148	156	159	158	139	143	136	<b>131</b>
Umsätze aus Mietleitungen	65	63	61	59	66	57	57	57	59	56	59	<b>56</b>
Gesamtumsatz	1.530	1.528	1.485	1.506	1.479	1.476	1.444	1.431	1.364	1.358	1.345	<b>1.326</b>

**TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S.30)**

	Gesprächsminuten in Mio.											
	2005	2006				2007				2008		
	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.
Online	1.374	1.240	1.009	859	794	689	512	429	360	255	184	<b>148</b>
Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	2.507	2.568	2.413	2.307	2.327	2.194	1.997	1.924	2.035	1.958	1.800	<b>1.691</b>
Technische Minuten Mobilfunk	3.176	3.247	3.342	3.359	3.780	3.956	4.171	4.226	4.624	4.814	4.904	<b>4.753</b>
Sprachtelefoniminuten gesamt	5.683	5.815	5.755	5.666	6.107	6.150	6.168	6.150	6.659	6.772	6.704	<b>6.444</b>

**ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S.34)**

	Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse											
	2005	2006				2007				2008		
	4. Qu.	1. Qu.	2. Q.u.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.
DSL-Anschlüsse TA (Kupferdoppelader)	466.300	498.000	520.000	549.200	572.000	597.700	602.100	603.800	642.500	724.700	738.300	<b>765.800</b>
Bitstream im Netz der TA	106.000	113.800	118.200	121.300	122.600	124.000	121.500	119.100	108.300	92.400	88.900	<b>68.900</b>
Entbündelte Leitung	101.700	124.400	141.200	148.100	171.200	207.100	222.700	229.200	234.400	240.800	243.900	<b>240.600</b>
Koaxialkabel	475.700	490.000	502.500	514.000	537.700	557.200	546.900	550.000	583.300	583.100	585.700	<b>587.600</b>
FWA	14.900	16.300	17.700	18.900	20.100	21.100	40.000	40.200	41.000	38.500	37.600	<b>36.800</b>
Mobile Breitbandanschlüsse	73.000	98.800	124.700	168.200	216.000	273.100	361.900	504.600	607.000	664.800	730.700	<b>812.700</b>
Sonstige Infrastruktur	7.100	7.200	7.300	7.500	8.200	8.200	11.700	12.000	12.500	12.500	12.400	<b>11.500</b>